

World Nature Forum und World Nature Lab

Welterbemanagement in der Schweiz am Beispiel der Alpenregion Jungfrau-Aletsch

Beat Ruppen

Eine regionale nachhaltige Entwicklung in Einklang mit dem Welterbe fördern ist ein erklärtes strategisches Ziel der UNESCO. Das Welterbegebiet Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch ist daran, es umzusetzen. Der Managementplan wurde in einem durch das Welterbekomitee als beispielhaft bezeichneten Partizipationsprozess erarbeitet.

In Forumsprozessen wurden Ziele und Maßnahmen für das Welterbe und die angrenzende Region definiert und verhandelt. Diese wurden in Projektlinien überführt und verschiedenen Aktionsfeldern zugeordnet. Die Ergebnisse dieser Prozesse bilden den Kern des Managementplans und sind Grundlage für die Umsetzung der zahlreichen Projekte in den Bereichen Natur- und Lebensraum, Wirtschaft und Kultur sowie in der Organisation und Kommunikation.

Daraus ist ein solides regionales Welterbenetzwerk entstanden. Es verbindet die 26 Gemeinden mit Flächenanteilen am Welterbe, die Kantone Bern und Wallis sowie viele öffentliche und private Partner. Die Leitung liegt bei einer Stiftung, in der sich anerkannte Persönlichkeiten engagieren. Ein professionell geführtes Managementzentrum sichert die Koordination des Netzwerkes und die Umsetzung des Managementplans.

Das World Nature Forum und das World Nature Lab werden bei der Umsetzung als komplementäre Instrumente eine zentrale Rolle spielen.

Das Managementzentrum setzt Kerngruppen ein, in denen die wichtigsten Organisationen, Institutionen und Akteure sich mit der nachhaltigen Bewirtschaftung der Region und dem Erhalt des Welterbes befassen. Die Ergebnisse dieser Arbeiten, die dabei gewonnenen Erkenntnisse und aufgeworfenen Fragen finden Eingang in das geplante World Nature Lab.

Im Herbst 2010 soll das World Nature Lab als Ort des Dialogs und als Kompetenz-, Besucher- und Studienzentrum seine Türen öffnen.

Hier wird informiert und geforscht, hier werden regionale Projekte und Produkte entwickelt und gefördert, hier bieten Veranstaltungen und Ausstellungen Raum für Gespräche und Auseinandersetzungen rund um die Zukunftsfragen der Welterberegion und ihrer Beziehung zu anderen UNESCO-Weltnaturerbestätten. Im Mittelpunkt stehen der alpine Lebensraum, das Klima und das Wasser. Es finden aufeinander abgestimmte Aktivitäten, Ausstellungen sowie Weiterbildungen statt. Fragen zu Natur- und Klimaschutz, Regionalentwicklung und Tourismus werden täglich neu diskutiert.

Zu Themen wie Regionalentwicklung und Welterbemanagement im alpinen Raum wird das World Natur Lab auch über die Schweiz hinaus wirken und global nach den veränderten und veränderbaren Zusammenhängen von Mensch und Natur im 21. Jahrhundert fragen und forschen.

Das World Nature Lab ist ein Marktplatz für innovative Ideen, ein Wissensbasar, auf dem sich Ortsansässige, Touristen, Politiker und Wissenschaftler von überall zum Gedankenaustausch treffen, um mit den unterschiedlichen Aspekten ihres Wissens »Handel« zu treiben, zum gegenseitigen kulturellen, ökonomischen und ökologischen Nutzen.

Menschliche Werte, Besitztümer ebenso wie Erfahrungen von Generationen, die trotz aller Wandlungen erhaltens- und pflegenswert sind, stehen im Zentrum. Das Ziel ist die schrittweise Annäherung an das Welterbe durch ein gemeinsames Ausloten der Grenzen und Möglichkeiten, wie der Mensch seine Lebensgrundlage Natur nutzen kann, ohne sie dabei zu zerstören. Das Ausstellungskonzept soll mithelfen, diese Auseinandersetzung neugierig und vorurteilslos anzugehen.

Ein innovatives Ausstellungskonzept

Das World Nature Lab setzt sich mit der modernen Informationsgesellschaft auseinander, die sich in einem rasanten Tempo verändert. Dabei werden sowohl modernste Technologien der Medienwelt als auch neue Vermittlungs-

strategien eingesetzt. Die Sphären-Ausstellung verbindet diese technologische Grundlage. Das Elektroniksystem umfasst diverse Eingabe- und Ausgabemöglichkeiten, Terminals, Videobildschirme, Hörstellen und Projektionen. Ein so genannter digitaler Begleiter (Handy, Bildschirm, Foto- und Videokamera in einem Gerät) spielt dabei als rein technisches Hilfsmittel eine zentrale Rolle. Der Besucher kann das Gerät in der Ausstellung als Fernbedienung, als individuelle Hörstelle oder als Informationsmonitor benutzen. Dieser digitale Begleiter dient als Gedächtnis, Wegweiser und Informationsmedium auch beim Besuch des Welterbegebietes.

Das Infosystem ermöglicht so den Blick auf das einzelne Objekt wie das Edelweiß oder den Steinbock. Es vermittelt gleichzeitig auch die Sicht auf die großen Zusammenhänge durch die weltweite Vernetzung mit anderen Welterbe-Institutionen. Durch eine vielfältige und zugleich demokratischere Wissensvermittlung hebt sich das Konzept grundsätzlich von den gemeinhin als Visitor-Centers bekannten Ausstellungszentren ab. Gelebt und mitgestaltet von seinen Besuchern ist das Konzept dynamisch und erfindet sich größtenteils immer wieder neu. Das World Nature Lab als Zentrum des Dialogs wird so zu einem eigentlichen Ausstellungs- und Informationsort des 21. Jahrhunderts.

Das Wetter wird als Teil der Architektur und gleichzeitig als großes Thema der Ausstellung konzipiert. Die Hülle des Gebäudes ist interaktiv und reagiert auf das Wetter. Die Gebäudehülle signalisiert eine veränderte Wahrnehmung des Lebens und der Arbeit, in der die Grenzen von Individuum, Gesellschaft, Wissenschaft und Alltag fließend in neue Zusammenhänge gesetzt werden. Es gibt drei räumliche Ebenen:

- **Öffentliche Zone:** Sie umfasst den Eingangsbereich mit Lobby, Shop, einer Cafeteria und sanitären Anlagen. Weiter vorgesehen sind ein Auditorium mit 100 Sitzplätzen für interne und öffentliche Veranstaltungen sowie ein Sitzungsraum.
- **Labor:** eine offene Werkstatt, in der Touristen, Einheimische und Wissenschaftler aufeinander treffen und Gedanken austauschen. Hier kann beispielsweise eine Bergtour vor- und nachbereitet werden. Der allen offen

stehende Ort bietet zudem Möglichkeiten des Rückzugs für das intensive Gespräch und die konzentrierte Arbeit. Computerterminals liefern hier erlebbare Inforeisen, eine Mediathek steht zur Verfügung. Das Labor bildet den Dreh- und Angelpunkt des Zentrums.

- **Sphären:** Der eigentliche Ausstellungsraum führt auf eine Entdeckungsreise in fünf Sphären mit ihren Modulen. Sie beschreiben und interpretieren das Welterbe. Die Themen reichen vom mikroskopischen Blick ins Biotop, über das emotionale Erleben des Lebens- und Kulturraumes bis hin zu den Erzählungen aus der Region. Beispielsweise wird eine Sphäre der Sinne eingerichtet. Die Module »Raum der Stille« und »Wetter« behandeln die Wahrnehmung der Natur über die Sinne. Die Sphäre der Sensationen ist dem zentralen Modul »Panorama« gewidmet, das die Natur in ihren großartigen Dimensionen beschreibt und den Raum zu den menschlichen Emotionen öffnet.

Ein Studienzentrum

Vorgesehen sind im World Nature Lab verschiedene Nachdiplomstudiengänge, wie zum Beispiel ein Lehrgang zur nachhaltigen Entwicklung in Bergregionen. Gerade dieser Bereich soll wesentliche Impulse für die regionale Wirtschaft und besonders für den Tourismus auslösen. Die Forschung in diesem Feld steht als zentraler Baustein im Betriebskonzept des World Nature Lab.

Welterbe-Infonetz

Zum obersten Ziel zählt die Sensibilisierung der Einwohner und der Besucher für die Anliegen des Welterbes. In allen 26 Gemeinden soll über so genannte Eintrittsportale Zugang zum Welterbewissen sichergestellt werden.

Es geht darum, die vielfältigen komplexen Wechselbeziehungen von Mensch und Natur darzustellen. Dazu gehört die Darstellung der Veränderungsprozesse in der Natur, die sich gegenwärtig in einem starken Rückgang der

Gletscher manifestieren. Im World Nature Lab Naters werden die Informationen aufbereitet und dem Portalsystem der Welterbegemeinden und interessierten Kreisen zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise umspannt ein Informationsnetz das Welterbe, das spezifisch auf die Bedürfnisse und Angebote der einzelnen Gemeinden eingeht und gleichzeitig das Welterbe als Ganzes repräsentiert.

Das World Nature Lab wird an zentraler Stelle im Alpenraum, in der industrialisierten Talsohle am Fuße des UNESCO-Welterbes in Naters im Wallis gebaut. Ein analoges Zentrum ist im Raum Interlaken im Berner Oberland geplant.

Dank der engen und guten Zusammenarbeit zwischen dem Managementzentrum für das Welterbe, des Zentrums für Entwicklung und Umwelt der Universität Bern unter der Leitung von Prof. Dr. Urs Wiesmann und der Fachhochschule Nordwestschweiz für Gestaltung und Kunst / Institut Hyperwerk unter der Projektleitung von Prof. Max Spielmann erreichte das Projekt einen sehr hohen Stellenwert.